

WIR WAREN NACHBARN

159 BIOGRAFIEN JÜDISCHER ZEITZEUGEN



AUSSTELLUNGSINSTALLATION IM RATHAUS BERLIN-SCHÖNEBERG

Ausstellungsort: Rathaus Schöneberg
Große Ausstellungshalle
John-F.-Kennedy-Platz 1, 10825 Berlin
U-Bahn: U4 Rathaus Schöneberg,
U7 Bayerischer Platz
Bus: M 46, 104
Barrierefreier Zugang: Freiherr-vom-Stein-Straße
Bitte vorher anmelden, Tel: (030) 90 277- 4527

Veranstalter: *frag doch!* Verein für Begegnung und Erinnerung e.V. in Kooperation mit dem Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Abteilung Bildung, Kultur und Soziales

Dauerausstellung

Öffnungszeiten:

Mo - Do 10 -18 Uhr

Sa + So 10 -18 Uhr

Freitags geschlossen

Gruppen und Schulklassen:

Bitte anmelden, Tel: (030) 90 277- 4527

(Führungen nach Absprache auch am Freitag)

– **Eintritt frei** –

Die Ausstellung besteht seit 2005 und ist seit 2010 dauerhaft im Rathaus Schöneberg zu sehen, gefördert durch eine Anschubfinanzierung der Senatskanzlei Kultur. Seit Anfang 2012 ist für Inhalt und Organisation der Förderverein *frag doch!* Verein für Begegnung und Erinnerung e.V. verantwortlich, in Kooperation mit dem Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg, Abt. Bildung, Kultur und Soziales.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Bildungswerk Berlin der Heinrich-Böll-Stiftung statt und wird realisiert aus Mitteln der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin.

frag doch!

Verein für Begegnung und Erinnerung e.V.



Realisiert aus Mitteln der



Rahmenprogramm III 2018

Di, 3. Juli Die Konferenz von Évian 1938
19:00 Uhr Lesung und Gespräch
Goldener Saal Dr. Gideon Botsch und Hartwig Riemann



Der Leiter der französischen Delegation, Botschafter Victor Henri Bérenger, spricht während der Konferenz zu den anderen Vertretern, 1938
Fotograf: Abraham Pisarek, akg images

Vom 6. bis zum 15. Juli 1938 fand auf Anregung des amerikanischen Präsidenten Franklin D. Roosevelt im französischen Badeort Évian am Genfer See eine Konferenz statt. Delegierte aus 32 europäischen und außereuropäischen Staaten und von verschiedenen, meist jüdischen Hilfsorganisationen berieten die Möglichkeiten der Aufnahme jüdischer Flüchtlinge. Anlass war die nationalsozialistische Verfolgung in Deutschland und Österreich, die immer mehr jüdischen Menschen in ihrer Heimat die Lebensperspektive nahm und sie ins Ausland trieb.

Die Konferenz endete ohne nennenswertes Ergebnis, da trotz der dramatischen Verfolgungssituation letztlich

kaum ein Land dazu bereit war, jüdischen Exilanten, über die üblichen Kontingente hinaus, Asyl zu gewähren. Angesichts der hohen Zahl wurden die jüdischen Auswanderungswilligen vor allem als „Problem“ erachtet. Zudem stand die Konferenz noch unter dem Zeichen der Appeasement-Politik gegenüber dem nationalsozialistischen Deutschland. Der Ausgang der Konferenz kann als moralisches Versagen der beteiligten Staaten betrachtet werden.

Als Völkerbundkorrespondent des deutschsprachigen *Prager Tageblatts* nahm der Schriftsteller und Publizist Hans Habe (1911–1977) neben 200 anderen Berichterstattern an der Konferenz teil. 1965 veröffentlichte er darüber seinen Roman „Die Mission“.

Aus Anlass des 80. Jahrestages der Évian-Konferenz liest Hartwig Riemann Auszüge aus Hans Habes Buch. Der Historiker und Antisemitismusforscher Dr. Gideon Botsch vom Moses-Mendelssohn-Zentrum der Universität Potsdam kommentiert und erläutert die Darstellung.

Filmreihe

Die Filmabende im Begleitprogramm der Ausstellung finden in der Regel an jedem letzten Mittwoch im Monat um 18:00 Uhr im Kinosaal des Rathaus Schöneberg statt.

Nächster Termin:

27. Juni 2018, 18:00 Uhr, Rathaus Schöneberg, Kinosaal

Die Unsichtbaren – Wir wollen leben (Spielfilm, D 2017, 110 Min.)

Regie: Claus Räfle

Ausstellung und Rahmenprogramm – Eintritt frei –

Am Tag der Rahmenveranstaltung ist die Ausstellung bis 19 Uhr geöffnet.

Besuchen Sie unsere Website: www.wirwarennachbarn.de